



# Baby-Eulen als kleine Filmstars

Ostprignitz-Ruppiner statten immer mehr Nistkästen mit Kameras aus und beobachten die flauschigen Küken

**OSTPRIGNITZ-RUPPIN.** Bluti-ge Szenen spielen sich ab im Whatsapp-Chat von Uwe Tackmann. Der Mann aus dem Wusterhausener Dorf Tornow hat mal wieder Videos geteilt, an mehrere Kontakte gesendet. Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeigen, wie gerade noch gefrorene Küken von kleinen, gefräßigen Eulen zerstückelt und geschluckt werden. Hin und wieder machen sie sich über rohes Putengeschnetztes her. „Ja, ich muss neuerdings täglich ein halbes Kilo Fleisch zufüttern“, erklärt Tackmann: „Der Hahn ist ja nicht mehr da. Er lag kürzlich tot auf dem Dach. Warum auch immer. Ich weiß es nicht.“ Dass es den kleinen Schleiereulen trotzdem gut geht, sieht er über die Kamera, die im Nistkasten installiert und via W-Lan mit dem Hausnetz verbunden ist. Die Eulen sind seit vier Jahren hier, die Kamera

habe ich seit vorigem Jahr. Jetzt gibt es für Interessierte von mir einmal pro Woche eine Wasserstandsmeldung“, erzählt er. Warum er nicht gleich einen Livestream freischaltet? „Wie das technisch geht, da müsste ich mich erstmal erkundigen. Jetzt genügt das aber so.“ Dank der Technik bemerkte Tackmann auch, warum voriges Jahr alle sieben Küken plötzlich weg waren. „Die hat ein Marder geholt.“ Auch davon gibt es dramatische Aufnahmen. „Daraufhin habe ich für dieses Jahr alles noch eine Nummer sicherer gemacht.“ Es sind wieder sieben Küken, die nun täglich ums Futter kämpfen. „Da darf man aber nicht eingreifen. So leid es einem beim Anblick auch tun mag, wenn die Eltern mit einer Maus kommen und das größere Küken es dem kleineren andauernd wegnimmt“, sagt Sigrid Schumacher. Sie guckte im be-

nachbarten Amt Neustadt in Lohm einst regelmäßig „Eulenkino“. Tackmann ist in der Region schließlich längst nicht der einzige, der das Leben „seiner“ Schleiereulen rund um die Uhr verfolgt. „Bei uns lief das aber über Kabel, Kabelfernsehen sozusagen“, erklärt die Lohmerin. Sie spricht in der Vergangenheit, weil sie seit vorigem Jahr statt Eulen plötzlich Falken im Nistkasten hatte und in diesem Jahr gar kein Vogel darin brütete. Ohnehin lief das Eulenkino nie ganz störungsfrei. „Andauernd verschmutzten Staub und Dreck die Linse.“ Bei Tackmann indes gab es solche Probleme bisher nicht. „Spinweben hatten das Bild mal beeinträchtigt, bis die Eulen dagegen kamen und alles wieder frei war.“ Auch bei Frank Nebelin liefert die Kamera seit vorigem Jahr regelmäßig klare Bilder, sogar in Farbe. „Bevor ich die Kamera

hatte, musste ich dauernd hochklettern, um mich zu versichern, ob bei den Tieren auch wirklich noch alles gut ist“, erzählt der Eulenanfänger aus dem



Bevor ich die Kamera hatte, musste ich dauernd hochklettern, um mich zu versichern, ob bei den Tieren auch wirklich noch alles gut ist.

Uwe Tackmann  
Eulenanfänger

ebenfalls im Amt Neustadt gelegenen Stüdenitz. Am Dienstag war Ornithologe Jürgen Kaatz bei ihm, wie voriges Jahr schon. Nebelin, bei dem



Standbild aus dem „Eulenkastenkino“ von Frank Nebelin in Stüdenitz. Es zeigt, wie im April gerade ein weiteres Ei gelegt wurde. Foto: Privat

2019 erstmals Schleiereulen eingezogen waren, lässt sie mittlerweile freiwillig beringen. Kaatz ist in der Region ansonsten auch oft im benachbarten Zernitz-Lohm und den zugehörigen Ortsteilen mit Günter Kopka unterwegs, um Eulen zu beringern. Und Kaatz ist nicht der einzige, bei dem die vielen Anfragen nach Beringung eingingen. Auch Freizeit-Ornithologe Anselm Ewert ist dafür seit Jahren in der Region unterwegs, speziell im Altkreis Kyritz. Der Mann, der beruflich in der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises OPR in Neuruppin anzutreffen ist, sammelt Daten über die Lebenswelt der Eulen. Diese erstreckte sich erfahrungsgemäß nur einige Kilometer um ihren ursprünglichen Geburtsort herum. Bis zu 30 Kilometer können es sein. „Es sind ja keine Zugvögel. Trotzdem gibt es ziemlich unge-

wöhnliche Ausreißer“, weiß Ewert. So schaffte es eine Eule aus Lohm bereits bis nach Belgien. Dort kam sie bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Und solche Totfunde seien in der Regel auch die häufigsten Wiederentdeckungen. Möglich wird das über die Datensammlung der Markierungszentrale der Vogelwarte Helgoland. Ewert, der Ende der 1980er anfang, auf Kirchtürme zu klettern, um Schleiereulen zu suchen, beringt ansonsten Dohlen. Diese wie auch Schleiereulen kamen im Zuge vieler Kirchensanierungen einst in eine echte „Wohnungsnot“. Denn ihre Nistplätze wurden vor allem wegen des massenhaft anfallen-

Anselm Ewert mit einer Schleiereule, die bei Wusterhausen ungewöhnlicherweise in einem Jägerhochsitz schlüpfte. Foto: Matthias Anke

den Kots „gerne einfach zugemacht“, erklärt er. Um so wichtiger wurde derweil das Engagement vieler Privatleute. Auch deren Eulenkästen dürften laut Ewert dazu beigetragen haben, dass der Bestand heute wieder zufriedenstellend ist. Mehr noch, sagt Ewert: „Der Bestand ist eigentlich so gut, dass selbst ich mittlerweile den Überblick verloren habe.“ Und auch die zuletzt vielen „mäusefreundlichen“ Trockenjahre dürften ihren Anteil dazu beigetragen haben. Dass Eulenkästen zunehmend mit Kameras ausgestattet werden, findet Ewert „nicht schlecht“. Die Kameras würden einerseits die Tiere nicht stören, andererseits könnten solche Bilder zu einem besseren Verständnis für die Tiere auch in der weiteren Bevölkerung beitragen – für eine auch in der Zukunft noch gute Population. Während Ornithologe Kaatz am Dienstag in Stüdenitz Schleiereulen beringte, wurde Ewert gerade nach Wusterhausen gerufen. Dort schlüpfen mehrere Eulen an einem laut dem Experten „ungewöhnlichen Ort“, und zwar in einer Jägerkanzel. „Diese Eulen sind ja Kulturfolger, folgen uns in die Siedlung. Hier im Wald ist das schon bemerkenswert.“ Drumherum haben sich aber auch andere Artgenossen vermehrt, berichtet der Wusterhausener Lothar Schnick, der die Tiere in der Kanzel entdeckt hatte. „Wir haben Walddohereulen und den Waldkauz.“ Aber auch von einem Uhu nahe der Stadtmitte am sogenannten Volksgarten soll schon länger die Rede sein. Die jungen „Kanzel-Eulen“ wurden indes reduziert – offenbar von Waschbären oder Mardern. Am Dienstag war nur noch ein Küken übrig. Während ihr dramatisches Leben dort niemand mit einer Kamera verfolgte, ist für die flauschigen Filmstars aus Stüdenitz, Tornow und anderswo das nächste Kapitel in Sicht: Sie werden flügge. Nach gut sechs Wochen dürfte das erste Jungtier auch bei Uwe Tackmann bald ausziehen. Dann folgt eines nach dem anderen. Die Schleiereulen legen schließlich alle zwei Tage ein Ei, wonach die Küken entsprechend zeitversetzt schlüpfen und sich ebenso zeitversetzt entwickeln. Im Gegensatz etwa zu Hühnern oder Enten. Matthias Anke

## Nordböhmen - Liberec

Liberec - Jablonec - Isergebirge - Harrachov - Spindlermühle - Oybin - Schloss Sychrov

Lassen Sie das Jahr in Nordböhmen gemütlich ausklingen!

Auch mit PTI-HaustürService buchbar!

## Insel Usedom

„3 Kaiserbäder“ - Trassenheide - Zinnowitz - Greifswald - Wieck

Verbringen Sie Ihren Urlaub an der schönen Ostsee!

MAZ LESERREISEN

Eingebettet zwischen Iser- und Riesengebirge erwartet Sie das Nordböhmisches Paradies. Besonders im Winter entfaltet diese Region ihren ganz besonderen Reiz. Dann können Sie Ihren Blick über die mit Schnee bedeckten beeindruckenden Berggipfel schweifen lassen, in verträumten Städtchen gemütlich durch historische Gassen schlendern, verlassene Burgruinen, die hoch über der Landschaft thronen, bestaunen und romantische Schlösser besuchen.

**Inklusive**  
Fahrt im modernen Reisebus / 5 Übernachtungen/Halbpension in Liberec (Pytloun Grand Hotel Imperial), davon 1x festliches Abendessen am 24.12. / Begrüßungsgetränk

**Eingeschlossene Highlights**  
Ausflug Liberec & Umgebung / Ausflug Oybin, inkl. Besuch „Kaiserweihnacht“, Burgbesichtigung und Glühwein / Tagesausflug Vrchlabi/Spindlermühle / Ausflug Schloss Sychrov/Jablonec, inkl. Eintritt Schloss und Bijouterie-Museum / 3x pro Aufenthalt Punch oder Glühwein an der Hotelbar / Ausflüge mit deutschsprachiger Reiseleitung

**Preise pro Person in Euro**  
Doppelzimmer: 798,-

**Reisetermin (6 Tage)**  
23.12.2024 - 28.12.2024

**Wunschleistung pro Person in Euro**  
- Doppelzimmer zur Alleinbenutzung: + 155,-  
**Komfort-Highlight: Auch mit PTI-Haustür-Service buchbar!**

Auch als 6-Tage Silvesterreise buchbar!

**Reich beschenkt von der Natur, vereint die zweitgrößte deutsche Insel fast alle Schönheiten der Ostseeküste in sich. Kleine, verträumte Fischerdörfer mit reetgedeckten Häusern versetzen Sie in vergangene Zeiten. In den Badeorten mit ihren prächtigen Villen im klassizistischen Stil und langen Promenaden genießen Sie das Weihnachtsfest.**

**Inklusive**  
Fahrt im modernen Reisebus / 4 Übernachtungen mit Halbpension (Hotel „Wikinger“ im Seebad Zempin), davon 1x Festtagsmenü am 25.12.24 / Begrüßungsgetränk am Anreisetag

**Eingeschlossene Highlights**  
weihnachtlicher Nachmittag mit Feuerzangenbowle, Unterhaltung und „buntem Teller“ am 24.12.24 / DVD-Vortrag „Schönes Usedom“ / Ausflug Trassenheide/Zinnowitz / Ausflug Insel Usedom: „3 Kaiserbäder“ Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck / alle Ausflüge mit örtlicher Reiseleitung

**Preise pro Person in Euro**  
Doppelzimmer: 619,-

**Reisetermin (5 Tage)**  
23.12.2024 - 27.12.2024

**Komfort-Highlight: Auch mit PTI-Haustür-Service buchbar!**

**Wunschleistung pro Person in Euro**  
- Einzelzimmer: + 79,-

**Ihre MAZ-Leserreisen – persönliche Beratung & Buchung:**  
☎ 0800 5890290 (kostenfrei, Mo-Fr 9-16 Uhr)  
🌐 maz.pti.de

Reiseveranstalter: PTI Panoramica Touristik International GmbH, Neu Roggentiner Straße 3, 18184 Roggentin/Vorbehaltlich Druckfehler und Zwischenverkauf